

34. Vollversammlung am 30. Juni 2018

Beschluss der Vollversammlung

Rechtspopulismus entgegentreten! – Jugendverbände für ein solidarisches Miteinander

Rechtsradikale Organisationen und rechtspopulistische Einstellungen sind eine zunehmende Bedrohung für das friedliche Zusammenleben in Brandenburg. Wir als Jugendverbände nehmen mit Sorge eine gesellschaftliche Stimmung wahr, die zunehmend durch Vorurteile und Hass auf andere geprägt ist. Es entwickelt sich ein gesellschaftliches Klima, dass von Intoleranz, Ausgrenzung, Chauvinismus und Demokratiefeindlichkeit geprägt ist.

Die Jugendverbände und kommunalen Jugendringe im Landesjugendring Brandenburg e.V. treten für Demokratie, ein soziales und gerechtes Miteinander sowie unveräußerliche Menschenrechte ein. Die Grundlage der Zusammenarbeit im Landesjugendring Brandenburg e.V. ist die gegenseitige Achtung der Mitglieder, unabhängig von der sexuellen Orientierung, deren politischen, religiösen, weltanschaulichen und kulturellen Unterschieden.

Als Vertreter*innen junger Menschen und Teil einer aktiven Zivilgesellschaft wehren wir uns gegen jegliche gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und treten entschieden gegen sie ein, egal wo sie uns begegnet, ob in Schule, Betrieb oder auf der Straße.

Dies ist nicht nur im Fall von physischen Übergriffen notwendig, sondern auch bei alltäglichen rassistischen, antisemitischen, homo- und trans*feindlichen, sexistischen Zuschreibungen und Vorurteilen. Hierzu gehört zum Beispiel die Frage nach der – vermeintlichen – Herkunft, obwohl die gefragte Person in Deutschland geboren wurde. Es sind die abwertenden Blicke in der Bahn, die rassistischen Rufe im Stadion oder das Zurückweisen an der Discotür. Es sind mit zweierlei Maß messende Ausbilder*innen bzw. Kolleg*innen, die ihren Sprachgebrauch nicht reflektieren wollen oder diskriminierende Darstellungen in Büchern, Zeitungen und Filmen.

Aber es gibt gesellschaftliche Kräfte, wie insbesondere die Jugendverbände und -ringe in Brandenburg, die demokratische Grundwerte leben, Menschenrechte achten, Gewaltprävention betreiben und maßgeblich das Engagement gegen Rassismus und Diskriminierung tragen. Wir Jugendverbände sind Werkstätten der Demokratie. Demokratie wird konkret in einer Vielzahl

von Lebensräumen, in denen Akzeptanz, Pluralität, Selbstentfaltung und Gemeinschaft gelebt werden können. Dies zu fördern muss Hand in Hand gehen mit der aktiven Abwehr rassistischer und undemokratischer Kräfte sowie der kontinuierlichen Reflexion der eigenen Verstrickung in unterdrückende Praktiken. Es besteht auch bei uns selbst und in unseren Verbänden Bedarf, für eine diskriminierungssensible und selbstkritische Haltung zu kämpfen.

Der Landesjugendring Brandenburg und seine Mitgliedsverbände werden daher aufgefordert:

- Verstärkt rassistuskritische Bildungsangebote zu schaffen und so Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Vorurteilen entgegenzuwirken.
- Haltung für Demokratie, Vielfalt, Menschenfreundlichkeit sowie die Würde und Gleichheit aller Menschen zu zeigen. Das bedeutet konkret, sich klar gegen antidemokratische und menschenfeindliche Bestrebungen und entsprechende Ideologien der Ungleichwertigkeit zu stellen.
- Angriffe von Rechtspopulist*innen und ihren Parteien gegen einzelne Jugendverbände oder gegen Funktionsträger*innen solidarisch abzuwehren. Wir lassen uns nicht durch Angriffe auf die Zivilgesellschaft mittels parlamentarischer Anfragen, die die Förderung von (antirassistischen) Projekten oder einzelnen Jugendverbänden und -ringen in Frage stellen, einschüchtern. Wir appellieren an Politiker*innen der demokratischen Parteien, sich ebenfalls solidarisch mit den Betroffenen zu zeigen.
- „Schöner Leben ohne Nazis“ als Kampagne und Aktionsform weiterzuführen und zu stärken.
- Der Landesjugendring Brandenburg e.V. lädt keine Vertreter*innen demokratiefeindlicher Parteien zu seinen Veranstaltungen ein und empfiehlt seinen Mitgliedsorganisationen ebenso zu verfahren. Bei eigenen Veranstaltungen werden Ausladungen und Ausschlussklauseln geprüft und ggf. vom Hausrecht der Veranstalter*innen Gebrauch gemacht.
- Die aktuelle politische Diskussion und Entwicklung zeigt deutlich, dass eine starke Zivilgesellschaft die Grundlage für eine demokratische Streitkultur bildet und unbedingt notwendig ist. Wir als Jugendverbände fordern eine dauerhafte Strukturförderung für Antirassismus-Projekte und Projekte zur Rechtsextremismusprävention. Besonders Jugendverbände und -ringe als Instrumente der Selbstorganisation und Erhebung zur Selbstwirksamkeit von jungen Menschen, sollen bei der Strukturförderung von genannten Projekte berücksichtigt werden.